

Siegreiche Eschatologie

Eine partiell präteristische Sicht

Harold R. Eberle
und
Martin Trench

Victorious Eschatology
A Partial Preterist View
Second Edition, Revised January 2008
by Harold R. Eberle and Martin Trench
© 2006 by Harold R. Eberle
Worldcast Publishing
P.O. Box 10653
Yakima, WA 98909-1653 USA
(509) 248-5837
<http://www.worldcastpublishing.com>
office@worldcastpublishing.com

First Edition: First Printing, 2006
Second Printing, 2007
Second Edition: First Printing, 2007
Second Printing, 2008
Third Printing, Revised 2008
Fourth Printing, 2011
ISBN 978-1-882523-33-7
Cover by Paul Jones

Unless otherwise stated, biblical quotations are taken from
the New American Standard Bible, copyright 1960, 1962,
1963, 1968, 1972, 1973, 1975, 1977, 1995 by The Lockman
Foundation, La Habra, California 90631.

Deutsche Ausgabe:
© 2013 Grain-Press, Verlag des Fördervereins Grain-House e.V.
Marienburger Str. 3
71665 Vaihingen/Enz
eMail: verlag@grain-press.de
Internet: www.grain-press.de

Satz: Grain-Press
Cover: Grain-Press, Adaption der Originalvorlage.

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben, der Luther Bibel 1984 entnommen.

Das Buch folgt den Regeln der Deutschen Rechtschreibreform. Die Bibelzitate wurden
diesen Rechtschreibregeln angepasst.

ISBN 978-3-940538-642

WAS ANDERE SAGEN

Als ich „Siegreiche Eschatologie“ das erste Mal las, ging in einem dämmrigen Teil meines Gehirns ein Licht auf! Seitdem ich ein überzeugter Vertreter der Königreichstheologie geworden bin, ist mir klar geworden, dass mich meine bisherige Scofield-Bible-Eschatologie nicht weiterbringen würde. Und obwohl ich zwar wusste, was ich nicht war, konnte ich doch nicht genau festmachen, was ich eigentlich war – bis Harold Eberle und Martin Trench daherkamen. Dies ist eins der wichtigsten Bücher, die ich seit Langem gelesen habe.

C. Peter Wagner
Vorsitzender Apostel der
International Coalition of Apostles

Ich kann mir nicht vorstellen, jeden Morgen mit einer pessimistischen Lebenseinstellung aufzuwachen. Noch kann ich mir vorstellen, einem Gott zu dienen, der das Böse nicht bezwingen kann, sondern lediglich ein paar arme Seelen erhascht. Das neue Buch „Siegreiche Eschatologie“ von

Harold Eberle und Martin Trench gibt uns ein klares Verständnis dessen, was wir als Könige des einen Königs erwarten dürfen.

Don Atkins

Präsident der Kingdomquest International Ministries

Was den Bereich der Eschatologie angeht brauchen wir eine Reformation und ich glaube, das neue Buch von Harold Eberle und Martin Trench ist ein Schritt in diese Richtung. Es vermittelt ein klares Verständnis von der Endzeitrede Jesu und korrigiert vorhandene Lehren, die die Worte Jesu aus dem Zusammenhang gerissen haben. Siegreiche Eschatologie verhilft uns hinsichtlich der Endzeit zu einem Paradigmenwechsel und ich empfehle es in der gegenwärtigen Reformation wärmstens als ein Grundlagenbuch.

John J. Eckhardt

Vorsitzender Apostel des IMPACT Networks

DANKSAGUNGEN UND WIDMUNG

Wir haben aus der Literatur zahlreicher Autoren geschöpft, deren Namen und Werke sich in den Bibliographien dieses Buches wiederfinden. Sie haben Nachforschungen angestellt, von denen wir profitiert haben und mit denen wir Sie zu segnen hoffen. Ein besonderer Dank gilt den Pastoren Mike und Ruth Lightfoot für ihren Input und ihre Ermutigung. Pastor Ted Hanson ist ein Pionier in Sachen christliches Denken und uns eine ständige Inspirationsquelle gewesen. Herb Frizzel ist ein Gelehrter auf dem Gebiet der Eschatologie und abgesehen davon, dass er zu diesem Buch einige Kommentare beigetragen hat, hat er sein eigenes geschrieben, das wir jedem empfehlen, der sich eingehender mit diesem Thema beschäftigen möchte. Wir möchten auch den Tausenden von Christen danken, die uns zugehört haben, während wir diese Wahrheiten lehrten und dabei selbst noch mitten in unseren Studien steckten und sich unser eigenes Verständnis von der Kirche, die vor der

Wiederkunft Jesu Christi siegreich und kraftvoll aufstehen wird, noch in der Entwicklung befand.

James Bryson ist unser härtester und kritischster Lektor. Lori Peckham ist die Expertin und für unser Team eine große Bereicherung. Unser Endredakteur Tristan Kohl ist brilliant und erstaunlich gut darin, Fehler zu finden, die sonst keiner sieht. Harold R. Eberle kann kein Buch herausgeben, bevor seine Frau Linda nicht ihre endgültige Zustimmung erteilt.

Euch allen einen großen Dank.

Wir widmen dieses Buch Annette Bradley, die uns viele Jahre lang als Lektorin unserer Bücher und der Bücher vieler christlicher Autoren gedient hat. Wenn der Himmel für sie wirklich himmlisch ist, dann editiert sie jetzt die Bücher der Heiligen, die in der Ewigkeit beim Herrn sind.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
Einleitung	11
1. Matthäus 24 verstehen	17
Einführung in Matthäus 24	19
Frage Nr. 1: „Wann werden diese Dinge geschehen?“	21
Frage Nr. 2: „Was ist das Zeichen deiner Ankunft?“	63
Frage Nr. 3: „Wie ist es mit dem Ende des Zeitalters?“	81
Zusammenfassung	89
2. Die partiell präteristische Sicht verstehen	91
Die partiell präteristische Sicht, eine siegreiche Sicht	93
Vorteile der partiell präteristischen Sicht	95
Mehrfache Erfüllungen von Prophezeiungen?	97
Anfragen an unsere bisherigen Überzeugungen	99
Die Dinge werden besser	103
Zusammenfassung	108
3. Die prophetischen Botschaften Daniels	109
Die Botschaft von Daniel 2	111
Die Botschaft von Daniel 9	119
Zusammenfassung	131
4. Das Buch der Offenbarung verstehen	133
Einführung in die Offenbarung	135
Wann schrieb Johannes die Offenbarung?	139
Überblick über die Offenbarung	143
Offenbarung 2 / 3: Sieben Briefe an sieben Gemeinden	146
Offenbarung 4/5: Himmlische Szene von der Herrschaft Christi ...	147
Offenbarung 6: Gottes Armee ist für den Kampf aufgestellt	152
Offenbarung 7-11: Gericht über die Juden	156
Offenbarung 12-14: Gericht über das Römische Reich	180
Offenbarung 15-18 Gottes weltweite Gerichte	211
Offenbarung 19: Das Reich Gottes ist siegreich	231
Offenbarung 20: Die tausendjährige Herrschaft Jesu	236
Offenbarung 21/22: Der neue Himmel und die neue Erde	248
Zusammenfassung	251

5. Die Juden, Israel und der Tempel	257
Die Ablehnung des Messias seitens der Juden	259
Christen ehren die Juden.....	261
Die bevorstehende jüdische Erweckung.....	263
Was ist mit dem Land Israel?.....	265
Was ist mit dem Tempel in Jerusalem?.....	271
Zusammenfassung	273
6. Der Antichrist.....	277
Einschlägige Stellen zum Antichristen	279
Johannes' Beschreibung des Antichristen	281
Der Mensch der Gesetzlosigkeit	289
Zusammenfassung	298
7. Die Entrückung	301
Die futurische Sicht des zweiten Kommens	303
Die partiell präteristische Sicht des zweiten Kommens	306
Betrachtung einschlägiger Passagen.....	308
Zusammenfassung	313
8. Die Endzeit	315
Die Apostel glaubten, sie befänden sich in der Endzeit	317
Die futurische Sicht der Endzeit.....	320
Die partiell präteristische Sicht der Endzeit.....	322
Zusammenfassung	326
Schluss	329
Bibliographie 1.....	331
Bibliographie 2.....	336
Bibliographie 3 - deutschsprachige Quellen.....	339

VORWORT

Lesen Sie dieses Buch mit der Hilfe des Heiligen Geistes. Gehen Sie nicht mit einer religiösen oder konfessionellen Brille daran, sondern erlauben Sie dem Heiligen Geist, Ihnen die Wahrheit zu bezeugen. Was Harold Eberle und Martin Trench hier geschrieben haben wird bei Ihnen im Hinblick auf die Eschatologie oder die Ereignisse der Endzeit ein Umdenken bewirken. Wir brauchen eine Veränderung, die die Gemeinde von einer Entrückungsmentalität zu einer Erntetheologie führt. Wir müssen die Grabtücher ablegen und das Brautkleid der Braut Christi anlegen. Wir sind die Braut Christi und der Bräutigam kommt, um Seine Braut zu holen; aber Er kommt, um eine siegreiche Braut zu holen, die das Reich Gottes auf die Erde bringt, weil sie den Willen des Vaters erfüllt.

Christen, die sich auf die Ernte konzentrieren, haben nicht wirklich viel Zeit übrig, um sich über eine Entrückung Gedanken zu machen. Ihr Ziel ist es, in Vorbereitung auf die Hochzeit so viele Menschen wie möglich in das Königreich zu bringen. Mit einer siegreichen Eschatologie werden Sie die Entrückungsmentalität hinter sich lassen und die Erntearbeit vor sich sehen.

Wir sind nicht die Gemeinde des Versagens, die durch die Hintertür hinausläuft, während der Teufel die Eingangstür eintritt. Wir sind die Gemeinde aus Lukas 10,19, die über die ganze Macht des Feindes Autorität hat.

Cal Pierce

Direktor der Healing Rooms Ministries International

EINLEITUNG

Eschatologie meint das Studium der Endzeit. Die in diesem Buch vorgelegte eschatologische Sicht macht deutlich, dass das Königreich Gottes wachsen und sich ausbreiten wird, bis es die ganze Erde erfüllt. Bevor Jesus wiederkommt, wird die Kirche in Einheit, Mündigkeit und Herrlichkeit aufstehen. Wir werden Ihnen hier eine siegreiche Eschatologie vorstellen.

Die meisten der großen Kirchenführer, die vor dem zwanzigsten Jahrhundert lebten, vertraten eine siegreiche Eschatologie.

Während des letzten Jahrhunderts allerdings entwickelte die westliche Welt einen zunehmend skeptischen und pessimistischen Blick auf die Zukunft. Im Zuge des Ersten Weltkrieges begannen die Menschen in Europa, sich ein negatives Weltbild anzueignen. Die Menschen in Nordamerika traten etwas später – während der Weltwirtschaftskrise, des Zweiten Weltkrieges und des Vietnamkrieges – in ihre Fußstapfen. Infolgedessen, dass die Welt sich mit Herausforderungen und mit der Boshaftigkeit der Menschheit konfrontiert fand, sahen die Menschen der Zukunft nun pessimistisch entgegen.

Es war während dieser herausfordernden Zeiten, dass viele Christen sich eine pessimistischere Eschatologie zu Eigen machten. Sie fingen an zu glauben, die Welt gerate Stück für Stück unter den Einfluss von böswilligen Führern und Satan werde die wirtschaftlichen und religiösen Systeme der Welt unter seine Kontrolle bringen. Prediger, die sich diese pessimistische Sicht aneigneten, begannen zu lehren, dass bald eine Antichrist-Figur zu Ruhm gelangen und einen Großteil der Menschheit in die Irre führen werde.

Zudem lehrten sie eine kommende große Bedrängnis, in der Gott Seinen Zorn ausgießen und die Welt richten und zerstören werde.

Dieser Richtungswechsel zugunsten einer pessimistischen Sicht wurde begünstigt durch die Scofield Reference Bible (Erstveröffentlichung 1909), in deren Fußnoten sich ein sehr negatives Szenario zukünftiger Endzeit-Geschehnisse darstellt. Im Gefolge dieser Denkschule haben Hunderte von furchteinflößenden Endzeit-Büchern Einzug in die Christenheit gehalten. Die bekanntesten sind die Finale Bände (Originaltitel: *Left Behind*) von Tim LaHaye und Jerry B. Jenkins. Derartige Bücher und die damit verbundene Lehre haben in der heutigen Gemeinde eine solche Akzeptanz gefunden, dass die negative Eschatologie die am weitesten verbreitete Sichtweise geworden ist. Es ist allerdings wichtig festzuhalten, dass diese Sichtweise in der Christenheit erst in den letzten 60 Jahren populär geworden ist. Den Zenith ihrer Akzeptanz erreichte sie kurz vor dem Ende des letzten Jahrtausends, als Christen von der Möglichkeit fasziniert waren, dass die Welt im Jahr 2000 enden könnte.

Jetzt, wo wir uns schon ein gutes Stück weit im neuen Jahrtausend befinden, richten Christen ihr Augenmerk auf die Zukunft. Viele Leiter entdecken, dass die Schrift uns eine optimistischere Sicht bietet, als bisher angenommen. Sie machen sich eine siegreiche Eschatologie zu Eigen, die lehrt, dass nicht Satan, sondern Jesus Christus und Seine Gemeinde diese Welt regieren werden.

Die theologische Bezeichnung für die hier vorgestellte siegreiche Eschatologie ist die partiell präteristische Sicht. Im Gegensatz dazu wird die heute weit verbreitete Sicht die futurische Sicht genannt.

Diese theologischen Bezeichnungen – die partiell präte-

ristische Sicht und die futurische (zukünftige) Sicht – beziehen sich auf die Frage, wann die Prophetien aus Matthäus 24 und dem Buch der Offenbarung in Erfüllung gehen. Der Ausdruck „präteristisch“ leitet sich vom lateinischen *praeteritus* ab und bedeutet „das, was vergangen ist.“ Die partiell präteristische Sicht sieht also einen Teil der Prophetien aus Matthäus 24 und Teile des Buches der Offenbarung als schon erfüllt an. Im Gegensatz dazu erwartet die futurische Sicht, dass gänzlich alle Prophetien aus Matthäus 24 und dem Buch der Offenbarung sich erst in der Zukunft erfüllen werden.

	Theologische Bezeichnung	Mt. 24 & Offenbarung
Siegreiche Sicht	partiell präteristisch	teils Vergangenheit, teils Zukunft
Gängige Sicht	futurisch	ganz Zukunft

Dies ist es, was wir Ihnen auf den folgenden Seiten zeigen werden. In Teil 1 nehmen wir die in Matthäus 24 aufgezeichneten Prophetien durch. In Teil 2 setzen wir uns mit einigen Schlüsselfragen für die Beschäftigung mit der partiell präteristischen Sicht auseinander. In Teil 3 widmen wir uns den Prophetien der Kapitel 2 und 9 des Danielbuches. In Teil 4 arbeiten wir uns durch das Buch der Offenbarung. In den Teilen 5, 6 und 7 stellen wir die partiell präteristische Sicht hinsichtlich der Juden, des Antichristen und der Entrückung vor. In Teil 8 erläutern wir, was mit „der Endzeit“ gemeint ist.

Während unseres Pastorendienstes glaubten und lehrten wir (Harold Eberle und Martin Trench) lange Zeit die futurische Sicht. Doch noch während wir in unseren Gemein-

den die entsprechenden Vorstellungen lehrten, stellten wir beide fest, dass es viele Schriftstellen gab, die einfach nicht in das von den Futuristen vertretene Szenario der Geschehnisse hineinpassen wollten. Nach mehreren Jahren intensiven Studiums kamen wir zu dem Schluss, dass die partiell präteristische Sicht die schriftgemäße ist. Dies werden wir Ihnen auf den folgenden Seiten zeigen.

Über die genaue Betrachtung von bestimmten Bibelstellen hinaus werden wir einige Zitate von bekannten Predigern, Lehrern und Reformern heranziehen, die erkennen lassen, dass die Glaubensväter die Ansicht einer siegreichen Eschatologie teilten. Nicht jede führende Persönlichkeit der Kirchengeschichte würde jeden Vers der Bibel genauso erklären wie wir, aber die grundlegende Annahme, dass die Gemeinde vor Jesu Ankunft in Sieg und Macht aufstehen wird, ist auch über die letzten 2000 Jahre hinweg vorherrschend gewesen.

ORIGENES

Dann wird auch alle andere Gottesverehrung aufgehoben werden, die christliche aber wird "allein" die Herrschaft haben; diese wird einst deshalb "allein" herrschen, da die christliche Lehre immerfort mehr Seelen gewinnt.

(Gegen Celsus, VIII.68)

JOHN WESLEY

Jede unvoreingenommene Person kann mit eigenen Augen sehen, dass Er [Gott] bereits dabei ist, das Angesicht der Erde zu erneuern. Und wir haben guten Grund zu hoffen, dass Er das Werk, das Er begonnen hat, bis zum Tag des Herrn weiter ausführen wird; dass Er dieses gesegnete Werk seines Geistes niemals unterbrechen wird, bis Er all

Seine Verheißungen erfüllt hat, bis Er Sünde und Elend und Gebrechen und Tod ein Ende gesetzt und universelle Heiligkeit und Freude wiederhergestellt hat; bis all die Bewohner der Erde gemeinsam „Halleluja“ singen.

(Übersetzt aus: The Works of John Wesley, 1985, S. 499)

JONATHAN EDWARDS

Das sichtbare Reich Satans wird gestürzt und das Reich Christi auf seinen Ruinen errichtet werden, überall auf dem gesamten bewohnbaren Erdball.

(Übersetzt aus: The Works of Jonathan Edwards, 1974, S. 488)

CHARLES SPURGEON

Ich für meinen Teil glaube, dass König Jesus regieren wird und die Götzen endgültig werden vernichtet werden; aber ich erwarte, dass dieselbe Kraft, die die Welt schon einmal auf den Kopf gestellt hat, dies auch weiterhin tun wird. Der Heilige Geist würde niemals erlauben, dass auf Seinem heiligen Namen die Unterstellung laste, Er sei nicht in der Lage gewesen, die Welt zu bekehren.

(Übersetzt aus: The Life and Work of Charles Haddon Spurgeon, 1992, 4:210)

TEIL 1

MATTHÄUS 24 VERSTEHEN

In diesem Teil werden wir Matthäus 24 betrachten; eine Passage, die auch als „Endzeitrede“ Jesu bekannt ist. Er hielt sie, als Er mit Seinen Jüngern auf dem Ölberg versammelt war.¹

Wir werden bei Matthäus 24,3 beginnen, wo die Jünger Jesus einige Schlüsselfragen stellten.

Als er aber auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger für sich allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?

In den darauffolgenden Versen gab unser Herr Antworten, die wir untersuchen werden. Wie Sie Seine Antworten verstehen, entscheidet, was Sie über die Endzeit, die Bedrängnis, den Antichristen und die Entwicklung aller zukünftigen Ereignisse glauben.

1 Anm. d. Übers.: Der englische Begriff „Olivet-Discourse“ leitet sich von eben dieser Tatsache ab.

EINFÜHRUNG IN MATTHÄUS 24

Nachdem die Jünger Ihm in Matthäus 24,3 ihre Fragen gestellt hatten, antwortete Jesus, indem Er über falsche Leiter sprach, die vorgeben würden, Christus zu sein; über Kriege, Erdbeben, Hungersnöte, Verfolgungen und davon, dass Menschen vom Glauben abfallen würden. Er sprach auch davon, dass das Evangelium in der ganzen Welt gepredigt werde – gefolgt von Zerstörung, Bedrängnis, und Menschen, die entrückt werden.

Christen, die der futurischen Sicht Glauben schenken, studieren die Antworten unseres Herrn und schlussfolgern, dass sämtliche der aufgelisteten Ereignisse in der Zukunft geschehen werden, kurz vor dem Ende der Welt.

Anhänger der partiell präteristischen Sicht kommen zu ganz anderen Schlüssen, wenn sie Matthäus 24 betrachten. Wir werden Matthäus 24 Vers für Vers mit Ihnen durchgehen und erklären, aber zunächst müssen wir die Fragen, die Jesus von seinen Jüngern erhielt, genau identifizieren.

Als er aber auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger für sich allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters? (Mt 24,3)

In manchen Übersetzungen (z.B. der Lutherübersetzung) endet dieser Vers mit „Ende der Welt“, da das im griechischen Original verwendete Wort *aion* mit „Zeitalter“ oder „Welt“ übersetzt werden kann. Weil sie den Begriff „Welt“ benutzen, tendieren Futuristen dazu, die Fragen der Jünger in eine Fragestellung über das Wiederkommen Jesu und das Ende der Welt zusammenzufassen. In den folgenden

Versen, in denen Jesus Seine Antworten gibt, werden deshalb all Seine Kommentare auf die kurze Zeitspanne vor dem Ende der Welt bezogen.

Partiell präteristische Lehrer beginnen, indem sie feststellen, dass die Jünger Jesus in Matthäus 24,3 nicht eine, sondern drei Fragen stellten.

Frage Nr. 1: „*Wann werden diese Dinge geschehen?*“

Frage Nr. 2: „*Was ist das Zeichen deiner Ankunft?*“

Frage Nr. 3: „*Wie ist es mit dem Ende des Zeitalters (der Welt)?*“

Die Identifizierung von drei unterschiedlichen Fragen verändert dramatisch, wie wir die Antworten Jesu in den folgenden Versen verstehen. Wir werden sehen, wie unser Herr in Matthäus 24,4-28 zunächst die erste Frage beantwortet. Dann, in Matthäus 24,29-35, beantwortet Er die zweite Frage. Die Frage über das Ende des Zeitalters (oder das Ende der Welt) beantwortet Er schließlich in Matthäus 24,36-25,46.

FRAGE NR. 1

„WANN WERDEN DIESE DINGE GESCHEHEN?“

Die erste Frage, die die Jünger Jesus stellten, war: „Wann werden diese Dinge geschehen?“ Bevor wir uns Jesu Antwort anschauen, müssen wir klären, was „diese Dinge“ sind, nach denen die Jünger hier fragten.

Christen, denen die futurische Sicht nahegebracht worden ist, denken sofort, dass „diese Dinge“ sich auf die Geschehnisse beziehen, die dem zweiten Kommen Jesu und dem Ende der Welt vorausgehen werden. Wir werden zu einer ganz anderen Ansicht kommen, wenn wir den Kontext dieses Bibelabschnitts lesen.

Matthäus 23 berichtet uns von einem Tag, an dem Jesus im Tempel in Jerusalem sprach. Erst warnte Er die Menge und die Jünger, sich vor den Schriftgelehrten und Pharisäern in Acht zu nehmen (Verse 2-12). Dann, beginnend in Matthäus 23,12, wandte Jesus sich von den Jüngern ab und richtete Seine Worte direkt an diese religiösen Führer. Der Tenor Seiner Botschaft wird uns deutlich, wenn wir die ersten paar Worte in jedem der folgenden Verse betrachten. Beachten Sie die Schärfe Seiner Worte:

Vers 13: „*Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!*“

Vers 14: „*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!*“

Vers 15: „*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!*“

Vers 16: „*Wehe euch, ihr blinden Führer!*“

Ausgerechnet in ihrem eigenen Tempel wies Jesus die religiösen Führer unverblümt zurecht. Werfen Sie einen

Blick auf einige Verse weiter unten und nehmen Sie die Schärfe dieser Zurechtweisung wahr:

Vers 23: „*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!*“

Vers 24: „*Ihr blinden Führer!*“

Vers 25: „*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!*“

Vers 26: „*Blinder Pharisäer!*“

Vers 27: „*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!*“

Vers 29: „*Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler!*“

Der Höhepunkt von Jesu Worten ist eine harte Gerichtsankündigung an jene religiösen Führer.

Schlangen! Otternbrut! Wie solltet ihr dem Gericht der Hölle entfliehen? Deswegen siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; einige von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und einige von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geißeln und werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt, damit über euch komme alles gerechte Blut, das auf der Erde vergossen wurde, von dem Blut Abels, des Gerechten, bis zu dem Blut Secharjas, des Sohnes Berechjas, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet habt. Wahrlich, ich sage euch, dies alles wird über dieses Geschlecht kommen. (Matthäus 23,33-36)

In diesem Moment hätten Sie sicher nicht unter den Schriftgelehrten und Pharisäern sitzen wollen.

Als Jesus das kommende Gericht ankündigt, erwähnt Er das Blut jeder gerechten Person von Abel bis Secharja. Das ist bedeutend, denn in der hebräischen Bibel erscheint Abel im ersten und Secharja im letzten Buch. Damit vermittelte Jesus den religiösen Führern also, dass das Gericht für das

Blut jeder gerechten Person – vom Anfang ihres Heiligen Buches an bis zum Ende – auf sie und ihre Generation kommen werde.

Das Gericht war besiegelt worden!

Für eine Generation nehmen wir üblicherweise eine Zeitspanne von 40 Jahren an (z.B. wanderte das hebräische Volk 40 Jahre lang durch die Wüste, bis eine Generation verstorben war). Wenn Jesu Worte sich also wörtlich erfüllen sollten, müssten wir annehmen, dass das Gericht, das Er angekündigt hatte, bereits über jene religiösen Führer und über die Menschen, die während der folgenden 40 Jahre lebten, gekommen ist.

In Matthäus 23 machte Jesus sich daran, ausführlicher zu erklären, wie sich dieses große Gericht ereignen werde. In den Versen 37 und 38 rief Er aus:

Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen!

Jesus verkündete diese Worte, während Er im Tempel in Jerusalem stand. Er rief gegenüber den Schriftgelehrten und Pharisäern aus, dass Zerstörung über sie, ihre Stadt und ihren Tempel kommen werde.

JOHANNES CHRYSOSTOMUS

Damit wird Ihnen eine Strafe in Aussicht gestellt, die sie immer außerordentlich fürchteten, nämlich, dass ihr ganzer Staat untergehen werde.

(Kommentar zum Evangelium des hl. Matthäus, Homilie 75.2)

DAS GERICHT ERFÜLLT SICH IM JAHR 70 N. CHR.

Haben sich die Worte Jesu erfüllt? Nun, sie hätten sich bis zum Jahr 70 n. Chr. erfüllt haben müssen, weil Jesus diese Ankündigung um das Jahr 30 n. Chr. machte. Ist historisch gesehen irgendetwas geschehen? Ja, 70 n. Chr. wurde Jerusalem zerstört. Innerhalb von 40 Jahren nachdem Jesus Gericht angekündigt hatte, umstellten 20.000 römische Soldaten unter General Titus die Stadt und schnitten 4 Monate lang die Lebensmittelfuhr ab, damit die Leute verhungerten. Daraufhin kamen die Soldaten in die Stadt und ermordeten erbarmungslos eine Million Juden. Die Soldaten setzten den Tempel in Brand und führten 97.000 Juden als Gefangene weg.² Zu dieser Zeit wurde die jüdische Bevölkerung stark dezimiert. Historisch gesehen ist über das Leben der Juden in den folgenden 60 Jahren nur wenig bekannt. Erst in den Jahren 130-135 n. Chr. begannen sie, wieder ausreichend Kräfte zu sammeln, um einen letzten Aufstand gegen Rom zu wagen. Nach dreijährigen Kämpfen konnten die Römer diesen Aufstand schließlich niederschlagen, wobei sie 580.000 Juden umbrachten. Israel war (bis 1948) nun nicht länger eine Nation. In diese Zeit fiel auch der Befehl des römischen Befehlshabers, den Tempel in Jerusalem so vollständig zu zerstören, dass jeder einzelne Stein weggetragen und der Boden, auf dem der Tempel gestanden hatte, umgepflügt wurde. Der Tempel wurde komplett zerstört, so wie Jesus es angekündigt hatte.³

Historiker besitzen eine Reihe von Dokumenten aus dieser Zeit, die uns Informationen über die Zerstörung des

2 Flavius Josephus, *Jüdischer Krieg*, VI.IX.3.

3 Die heutige Westmauer (auch Klagemauer genannt) in Jerusalem war niemals Teil des Tempels, der zu Jesu Zeit existierte. Sie war Teil der Brüstungsmauer, die König Herodes um den Tempel herum gebaut hatte.

Tempels und Jerusalems geben. Allerdings kommt der Großteil unserer Informationen von Josephus, einem jüdischen Geschichtsschreiber (der nicht an Jesus glaubte), der in dieser Zeit von der römischen Regierung angestellt war, um zu beobachten und aufzuschreiben, was sich tatsächlich abspielte. Über den Krieg gegen Jerusalem und seine Zerstörung schrieb Josephus viele Dinge auf, einschließlich der folgenden:

Wollten aber die Soldaten auf ihrem verheerenden Zuge einmal selbst in das Innere eines Hauses dringen, um Beute zu machen, so stießen sie regelmäßig auf die Leichen ganzer Familien und auf Dächer, die voll von Verhungerten lagen, bei deren Anblick sie, von kaltem Schauer gepackt, ohne etwas angerührt zu haben, wieder hinausstürmten. So ergriffen sie aber beim Anblick dieser Todten waren, so gefühllos waren sie für die Lebenden. Wer ihnen unter die Hände kam, dem bohrten sie das Schwert in die Brust, so dass sich in den Straßen ganze Barrikaden von Leichen bildeten. Das Blut floss in der ganzen Stadt so reichlich, dass an vielen Stellen selbst die Flammen von seinen Strömen erstickt wurden.

(Jüdischer Krieg, VI.VIII.5.)

Es ist durchaus lohnenswert, die gesamten Schriften des Josephus über den Fall Jerusalems zu lesen. Was so erstaunlich an ihnen ist, ist die Genauigkeit – manchmal Wort für Wort – mit denen sie die Vorhersage Jesu aus Matthäus 23 und 24 erfüllten. Die Schriften des Josephus sind in den meisten christlichen Buchläden oder Bibliotheken zu finden und auf vielen Webseiten frei zugänglich.

EUSEBIUS

Diese Ereignisse traten in der genannten Weise ein im zweiten Jahre der Regierung des Vespasian [70 n. Chr.], und zwar entsprechend den Weissagungen unseres Herrn und Heilands Jesus Christus.

(Kirchengeschichte, III.7)

JOHN WESLEY

Dies wurde aufs Pünktlichste erfüllt, denn nachdem der Tempel niedergebrannt war, ordnete der römische Befehlshaber Titus an, selbst seine Fundamente aufzugraben; danach wurde der Boden, auf dem er gestanden hatte, von Turnus Rufus umgepflügt... diese, jetzt lebende Generation wird nicht vergehen, bis all diese Dinge geschehen sind. Der Ausdruck impliziert, dass ein großer Teil dieser Generation verstorben sein werde, aber nicht die gesamte. Genauso war es; die Stadt und der Tempel wurden nämlich neununddreißig oder vierzig Jahre später zerstört.

(Übersetzt aus: The Works of John Wesley, 1985)

DER KONTEXT VON MATTHÄUS 24

Wir werden die Zerstörung Jerusalems und des Tempels später genauer diskutieren. Hier wollen wir uns den Kontext vor Augen führen, in dem Matthäus 24 einsetzt. Wir wissen, dass es in den griechischen Urtexten des Neuen Testaments keine Kapitelunterteilungen gibt. Matthäus 23 mündet also ohne Unterbrechung in Matthäus 24. Matthäus 24,1 schließt an:

Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel weg; und seine Jünger traten zu ihm, um ihn auf die Gebäude des Tempels aufmerksam zu machen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. (Mt 24,1-2)

Nachdem Er wiederholt hatte, dass der Tempel komplett werde niedergerissen werden, ging Jesus, gefolgt von seinen Jüngern, vom Tempel weg.

Der nächste Vers beginnt dann mit:

Als er aber auf dem Ölberg saß, ... (Mt. 24,3)

Wo ist der Ölberg? Es ist der Hügel, der direkt an den Tempelberg in Jerusalem anschließt. Als sich Jesus mit Seinen Jüngern dort hinsetzte, blickten sie direkt auf den Tempel, den sie gerade verlassen hatten.⁴

Versetzen Sie sich einmal in die Lage der Jünger. Was

⁴ Dies wird bestätigt in Markus 13, wo die Endzeitrede ebenfalls festgehalten ist; allerdings gibt Vers 3 ausdrücklich Auskunft darüber, dass Jesus und die Jünger dem Tempel zugewandt waren, als sie ihre erste Frage stellten.

hätten Sie gefragt, wenn Sie mit Jesus dort gesessen hätten? Die Gedanken der Jünger waren zunächst von dem Gericht bestimmt, das Jesus gerade über Jerusalem und den Tempel verhängt hatte. Sie fragten: „*Sage uns, wann wird das sein?*“

Mit anderen Worten: „Wann werden Jerusalem und der Tempel zerstört werden?“

Wie wir schon erwähnt haben, nehmen futurische Lehrer an, dass die Jünger nach dem Ende der Welt gefragt hätten. Bei genauerer Betrachtung bezieht sich allerdings erst die dritte Frage, die sie Jesus stellten, auf das Ende. Der Grund dafür, dass sie die Frage nach dem Ende in einem Atemzug mit der Frage nach der Zerstörung des Tempels stellten, war, dass der Inhalt der Vorhersage Jesu in ihrem jüdischen Denken so katastrophal war, dass sie sich geradezu fragen mussten, ob es wohl das Ende der Welt bedeuten werde. Der Gedanke, dass Gottes heiliger Tempel zerstört werden könnte, schockierte sie. Wie sollte das Leben ohne ihn weitergehen? Könnte dieses Ereignis tatsächlich mit dem Ende der Welt zusammenfallen? Und wenn nicht, wann würde es geschehen?

Wir werden die Antworten unseres Herrn auf die zweite und dritte Frage später betrachten. Hier müssen wir uns zunächst klarmachen, dass die erste Frage, die die Jünger stellten, die folgende war: „Wann werden diese Dinge – Jerusalem und der Tempel – zerstört werden?“

CHARLES SPURGEON

Die Jünger fragten zunächst nach der Zeit der Zerstörung des Tempels...

(Übersetzt aus: *The Gospel of the Kingdom*, 1974, S. 212)

INNERHALB EINER GENERATION

Während wir die Antworten unseres Herrn weiter betrachten, behalten Sie Seine Zeitspanne im Auge. Jesus sagte, Jerusalem und der Tempel würden innerhalb einer Generation zerstört werden. Er wiederholte diese Zeitspanne in Matthäus 24,34, wo er sagt:

Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist.

Können wir diese Worte Jesu wörtlich nehmen? Ja! Nach Ansicht futurischer Lehrer seien all die Ereignisse, die Jesus in Matthäus 24 prophezeite, nicht schon vor 70 n. Chr. geschehen, sondern werden sich etwa 2000 Jahre später, in unserer Zukunft, ereignen. Deshalb können sie den Zeitrahmen von „diesem Geschlecht“, den Jesus an zwei unterschiedlichen Stellen (Mt 23,36 und 24,34) angibt, nicht akzeptieren. Manche futurische Lehrer werden ihre Position damit begründen, dass sie das Wort „Generation“ umdeuten und als „Rasse“ verstehen; so können sie argumentieren, dass die Rasse der Juden bis zum Ende der Welt nicht vergehen werde. Andere behaupten, die Generation, von der Jesus sprach, sei die Generation, die all die Endzeitereignisse aus Matthäus 24,4–33 erleben werde – diese Generation werde nicht vergehen, bis Jesus wiederkomme.

Wir glauben, dass Jesus genau wusste, wovon er sprach. Alles, was zwischen Matthäus 23,36 und Matthäus 24,34 prophezeit wird, hat genauso stattgefunden, wie Jesus es angekündigt hatte; nämlich während der Generation, die am Leben war, als Jesus diese Worte verkündete. Dies werden wir auf den folgenden Seiten erläutern.

ORIGENES

Jeder, der Lust hat, mag das, was die Christen sagen, als Lüge nachweisen, wenn nicht das ganze Volk der Juden aus seinen Wohnsitzen vertrieben worden ist, und zwar ehe ein volles Menschenalter vergangen war, seit Jesus solches von ihnen erduldet hatte. Jerusalem ist nämlich, wenn ich nicht irre, zweiundvierzig Jahre nach der Kreuzigung Jesu zerstört worden.

(Gegen Celsus, IV.22)

JESUS BEANTWORTET DIE ERSTE FRAGE

Jesus gibt Seine Antwort auf die erste Frage in Matthäus 24,4-28. Wir haben diese Verse nicht willkürlich als diejenigen ausgewählt, in denen Jesus die erste Frage der Jünger beantwortet. Im Folgenden werden wir Ihnen die einzelnen Abschnitte zeigen, die im Kontext von Matthäus 24 gegeben sind. Außerdem werden wir später auch Lukas 21 und Markus 13 untersuchen, die die Endzeitrede ebenfalls aufnehmen, aber keinen Zweifel daran lassen, dass es die erste Frage ist, die in diesen Versen beantwortet wird. Nun wollen wir, Vers für Vers, die Antwort unseres Herrn auf die Frage zum Zeitpunkt der Zerstörung Jerusalems und des Tempels betrachten.

MATTHÄUS 24,4-5:

VIELE BEHAUPTEN, CHRISTUS ZU SEIN

Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Seht zu, dass euch niemand verführe! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie werden viele verführen.

Christen, die nur die futurische Sicht gehört haben, verlegen diese Worte Jesu sofort in die Zukunft, kurz vor das Ende der Welt. Sie halten Ausschau danach, dass irgendein böser Führer oder auch mehrere Führer anfangen zu behaupten, sie seien der Christus.

Das ist der erste Fehler, den wir korrigieren müssen. Jesus war dabei, die Frage nach dem „Wann“ der Zerstörung Jerusalems und des Tempels zu beantworten. Dieses Ereignis geschah 70 n. Chr.; innerhalb von 40 Jahren, nachdem Jesus es vorausgesagt hatte. Jesus sagte Seinen Jüngern, dass bald viele Leute kommen und vorgeben würden, der Christus zu sein. Um Jesu Worte zu erfüllen, müssten diese Hochstapler im ersten Jahrhundert gekommen sein.

Ist das historisch geschehen? Ja. Direkt nach Jesu Tod tauchten viele Führer auf und eroberten die Herzen der jüdischen Bevölkerung. Das mag für uns heute schwer zu verstehen sein, aber wir müssen die Kultur dieser Zeit im Hinterkopf behalten. Die jüdische Bevölkerung hielt verzweifelt Ausschau nach einem Messias; jemandem, der sie von der römischen Herrschaft befreien könnte. Ihre Hoffnung und ein großer Teil ihres religiösen Systems gründeten sich auf einen kommenden Messias. Als Jesus starb, gaben viele Seiner Anhänger den Glauben an Ihn als den Messias auf. Schnell konnten sich andere Führer etablieren und eine große Anhängerschaft gewinnen.

JOHN WESLEY

Und, in der Tat, nie standen in der Welt so viele Betrüger auf, wie in den paar Jahren vor der Zerstörung Jerusalems; zweifellos weil es die Zeit war, in der die Juden allgemein den Messias erwarteten.

(Übersetzt aus: Explanatory Notes Upon the New Testament, Mt 24,5; <http://www.preteristarchive.com/StudyArchive/w/wesley-john.html>)

EUSEBIUS

Nach der Himmelfahrt unseres Herrn schickten die bösen Geister einige Menschen aus, welche sich für Götter ausgaben.

(Kirchengeschichte, II.13)

BEDA DER EHRWÜRDIGE

Denn Viele traten bei der bevorstehenden Zerstörung von Jerusalem auf, welche sich für Christus ausgaben ...

(zitiert in Thomas von Aquins Goldener Kette, 1847)

CHARLES SPURGEON

Vor der Zerstörung Jerusalems trat eine große Anzahl von Betrügern auf, die vorgaben, der Gesalbte Gottes zu sein ...

(Übersetzt aus: The Gospel of the Kingdom, 1974, S. 213)

MATTHÄUS 24,6.7A:
KRIEGE UND KRIEGSGERÜCHTE

Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören. Seht zu, erschreckt nicht! Denn es muss geschehen, aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich.

Vor etwa 2000 Jahren, während Jesus auf dem Ölberg saß, prophezeite er von kommenden Kriegen. Interessanterweise gab es, als Jesus dies prophezeite, noch keinerlei Anzeichen von „Kriegen und Kriegsgerüchten“. Die Macht Roms schien solide zu sein; stark, unbezwinglich und dauerhaft. Historisch gesehen wird diese Ära Pax Romana genannt, also „Römischer Friede“. Natürlich hätten sich die Feinde Roms nicht so wohlwollend über diese Epoche geäußert, aber Rom war in diesem Teil der Welt definitiv etabliert. Es fiel nun in diese Zeit, dass Jesus kommende Kriege voraussagte.

Hat sich die Prophetie Jesu innerhalb jener Generation erfüllt? Tatsächlich; im ganzen Reich begannen Kriege auszubrechen. Die Juden lebten in ständiger Angst; in Seleukia wurden 50.000 von ihnen ermordet, in Cäsarea 20.000. Weitere 50.000 Juden wurden im Jahr 66 n. Chr. in Alexandria umgebracht. Innerhalb von 18 Monaten wurden in Rom vier Kaiser brutal ermordet. In der Stadt Rom brach ein Bürgerkrieg aus. Es war eine Zeit großen Aufruhrs und ständig gab es Gerüchte über neue Aufstände.⁵

MATTHÄUS 24,7B: HUNGERSNÖTE

und es werden Hungersnöte ... da und dort sein.

Gab es zu Lebzeiten der Jüngergeneration Hungersnöte?
In Apostelgeschichte 11 wird uns von der „großen Hungersnot“ berichtet.

*Einer aber von ihnen, mit Namen Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist eine **große Hungersnot** an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; sie trat auch unter Klaudius ein. (Apg 11,28; Hervorhebung hinzugefügt)*

Diese Hungersnot war in der Gegend von Juda so schwer, dass wir an zwei Stellen im Neuen Testament davon lesen, dass Christen Geld für die dort leidenden Gläubigen einsammelten (Apg 11,29-30; 1. Kor 16,1-3).

Der Historiker Josephus schrieb über die Verheerung dieser Zeit:

Wie der Hunger bekanntlich alle anderen Gefühle zurückdrängt, so löst er noch am stärksten die Bande frommer Scheu! ... und so rissen denn auch Frauen ihren Männern, Söhne ihrem Vater und, was selbst einen Stein hätte erweichen müssen, sogar Mütter ihren Kleinen die Nahrung aus dem Munde! Man hatte mit den theuersten Personen, wenn sie einem schon unter den Händen zu vergehen drohten, nicht einmal so viel Erbarmen, ihnen die letzten Tröpflein des verrinnenden Lebens zu gönnen. Aber selbst diese klägliche Nahrung konnten sie nicht ungestört genießen, da die Aufrührer

überall, sogar auf solche elende Bissen noch Jagd machten. Sahen sie irgendwo ein Haus abgesperrt, so war ihnen das ein Zeichen dass die Leute drinnen Speise zu sich nähmen, und sofort sprengten sie auch schon die Thüren auf, drangen hinein und würgten den Leuten fast den Bissen Brot wieder zum Schlunde heraus! Hier schlug man einen Greis, der von seinem Vorrath nicht lassen wollte, dort schleifte man eine Frau bei den Haaren, weil sie, was sie eben in der Hand hielt, noch verstecken wollte. Weder das graue Haar des Alters, noch das kleine Kind fand Erbarmen: das Knäblein, das seinen Bissen krampfhaft in den Zähnen hielt, ward mit ihm aufgehoben und auf den Boden hingeschmettert. (Jüdischer Krieg, V.X.3)

Weil Jesus bereits von dieser Hungersnot und der darauffolgenden Zerstörung Jerusalems wusste, sagte Er zu den Frauen Jerusalems:

Töchter Jerusalems, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder! Denn siehe, Tage kommen, an denen man sagen wird: Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gestillt haben! (Lukas 23,28-29)

EUSEBIUS

Da unter ihm [Claudius] wie auch die uns fernstehenden Geschichtsschreiber in ihren Schriften berichten, eine Hungersnot den Erdkreis heimsuchte, ...

(Kirchengeschichte, II.8)

OFFENBARUNG 6:

GOTTES ARMEE IST FÜR DEN KAMPF AUFGESTELLT

Mit Kapitel 6 der Offenbarung beginnt Jesus, die Siegel des Buches eins nach dem anderen aufzubrechen. Während die ersten vier Siegel aufgebrochen werden, wird jeweils einem Pferd befohlen, vor Gott zu treten. Daraufhin wird jedem von ihnen die Macht gegeben, zu zerstören. Das erste Pferd ist ein weißes Pferd, das die Macht hat, zu besiegen. Das zweite Pferd ist rot und hat die Macht, den Frieden von der Erde zu nehmen. Das dritte Pferd ist schwarz und hat die Macht, Versorgung und Nahrungsmittel schwer zugänglich zu machen. Das vierte Pferd ist fahl und hat die Macht, durch das Schwert, durch Hungersnot, Pest und wilde Tiere zu töten.

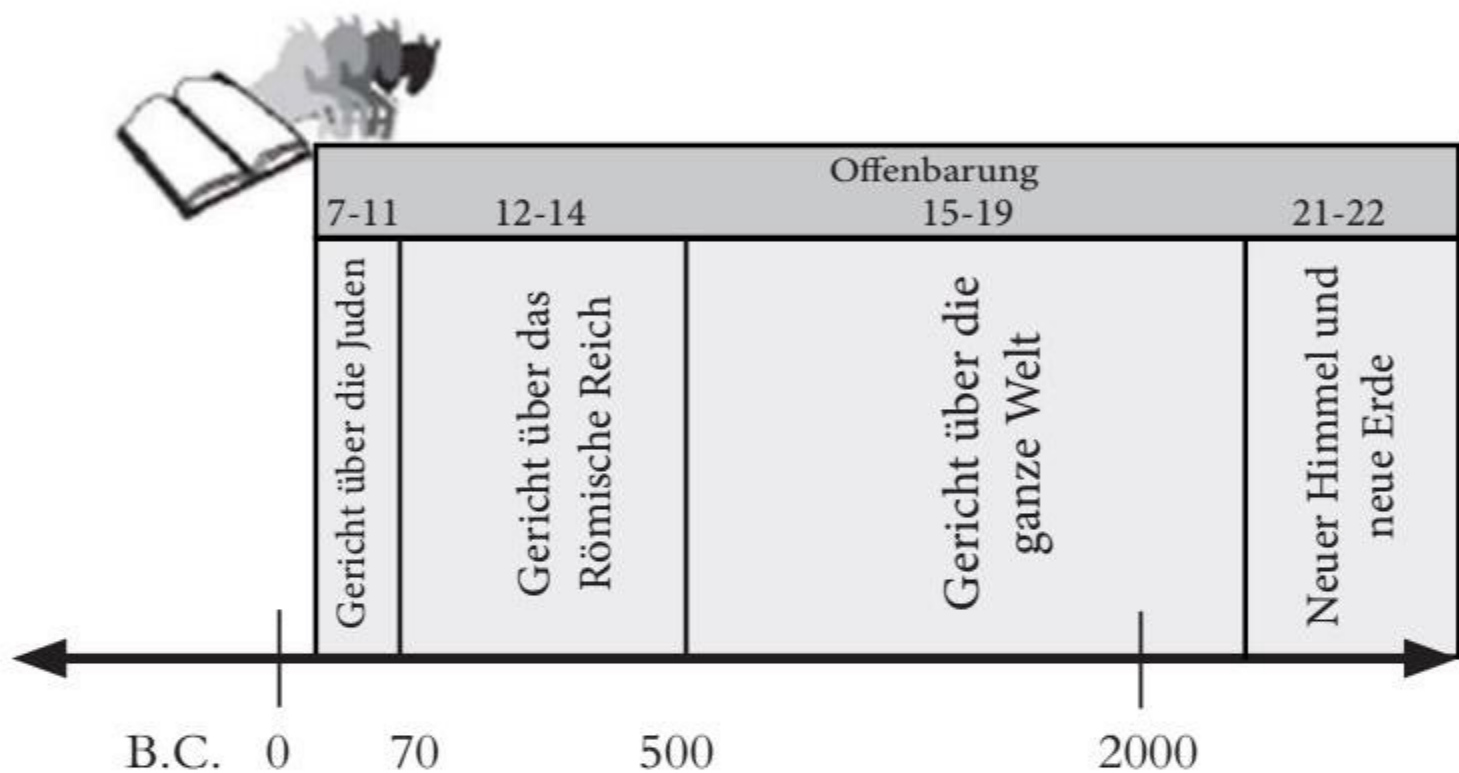
Die Futuristen verstehen diese Pferde so, dass durch sie Gott selbst Zerstörung über die Erde bringe. Tatsächlich wird aber von keinem der Pferde gesagt, dass es auf die Erde komme. Jedes einzelne wird in dem Sinne zu „kommen“ aufgefordert, dass sie vor Gott treten sollen. Jedes Pferd bekommt Macht, zu zerstören und wird dann entsandt – nicht, um zur Erde zu gehen, sondern um im Himmel seine Position einzunehmen, von wo aus es seine Autorität über die Erde ausüben kann. Das ist am besten zu vergleichen mit der Art und Weise, wie ein König auch im Natürlichen seine Streitkräfte an der Kampflinie positioniert, bevor die Schlacht beginnt. In ähnlicher Weise traf Gott für den bevorstehenden Kampf Vorbereitungen. Die Krieger wurden aufgestellt und erwarteten nun das Startsignal.

Dieser Aspekt des Wartens wird bestätigt, wenn wir lesen, wie das fünfte Siegel aufgebrochen wird und Johannes die Seelen der Menschen sieht, die zuvor für ihren Glau-

ben umgebracht worden sind. Sie schauten zu und schrien zu Gott:

Bis wann, heiliger und wahrhafter Herrscher, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?
(Offb 6,10)

Das Buch wird geöffnet und die Urteile Gottes stehen kurz davor, ausgeführt zu werden.



Versetzen Sie sich mal in die Lage des Johannes im Himmel. Die vier Pferde hatten ihre Position eingenommen und waren für den Kampf bereit. Diejenigen, die als Märtyrer für ihren Glauben gestorben waren, sahen das und fragten sich sofort, ob nun die Zeit gekommen sei, in der ihr Blut gerächt werden würde. Damit, dass Gott Seine Gerichte ausführte, würden die Gebete Seiner Heiligen erhört werden. Die Heiligen schrien voller Erwartung, aber sie wurden aufgefordert, noch ein klein wenig zu warten, wenn der Kampf auch bevorstand.

OFFENBARUNG 6: DIE ÖFFNUNG DES SECHSTEN SIEGELS.

Mit dem Öffnen des sechsten Siegels sah Johannes Zeichen katastrophaler Ereignisse.

Und es geschah ein großes Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum, geschüttelt von einem starken Wind, seine Feigen abwirft. Und der Himmel schwand dahin wie ein Buch, das zusammengerollt wird ... (Offb 6,12-14)

Wie wir bereits erklärt haben, (Seite 69 – 72) standen die Sonne, der Mond und die Sterne häufig für Regierungsmächte. Wenn Regierungsmächte abgesetzt wurden oder an Einfluss verloren, war die Rede davon, dass die Sonne, der Mond oder die Sterne fielen oder sich verdunkelten. In diesem Abschnitt sehen wir, wie diese Mächte durch die Gegenwart Gottes erschüttert werden. Der apokalyptische Hinweis auf Erdbeben bedeutete, dass Gott eingriff und Gericht übte, um bestehende Autoritäten zu entfernen und sie durch Seine Herrschaft zu ersetzen. Um dies auch an anderer Stelle zu sehen, lassen Sie uns Hebräer 12,26-28 lesen:

Dessen Stimme erschütterte damals die Erde; jetzt aber hat er verheißen und gesagt: “Noch einmal werde ich nicht nur die Erde bewegen, sondern auch den Himmel.” Aber das “noch einmal” deutet die Verwandlung der Dinge an, die als geschaffene erschüttert werden, damit die unerschütterlichen bleiben. Deshalb lasst uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, dankbar sein ...

Angesichts solcher Verheißungen sollten wir das Erbeben, das mit dem Öffnen des sechsten Siegels begann, so verstehen, dass Gott die Mächte erschütterte und Seine eigene Herrschaft innerhalb Seines Reiches aufrichtete.

Nachdem das sechste Siegel geöffnet war, wird uns gesagt:

Und die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Mächtigen und jeder Sklave und Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge; und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn gekommen ist der große Tag ihres Zorns. Und wer vermag zu bestehen? (Offb 6,15-17)

Johannes sah eine Vision dessen, was „bald geschehen muss.“ Gott hatte Seine Pferde – also Seine Macht – für den Kampf in Stellung gebracht. In Seiner glorreichen Gegenwart und der Gegenwart Seiner Macht wurden die Mächte der Erde von Schrecken erfasst. Sie erkannten, dass Gericht und Kriege kurz bevorstanden.

Nun lassen Sie uns dies in einen angemessenen Zeitrahmen fassen. Vor zweitausend Jahren stieg Jesus in den Himmel auf. Der Vater sprach zu Seinem Sohn:

„Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße!“ (Apg 2,34-35)

Johannes befand sich dort oben im Thronsaal und sollte nun Zeuge der Erfüllung der Verheißung Gottes an Seinen Sohn werden. Die Beschlüsse Gottes sollten nun in die Tat

umgesetzt werden. Die Pferde hatten sich an der Kampflinie bereitgemacht. Der Krieg stand kurz bevor.

OFFENBARUNG 7-11: GERICHT ÜBER DIE JUDEN

Das Gericht begann im Hause Gottes. In diesem Kontext handelt es sich dabei um das Volk Gottes des Alten Testaments, die Juden. In Römer 2,9 hatte Paulus bereits gewarnt:

Bedrängnis und Angst über die Seele jedes Menschen, der das Böse vollbringt, sowohl des Juden zuerst als auch des Griechen. (Hervorhebung hinzugefügt)

Gott geht so vor, dass Er zunächst Sein eigenes Volk und erst danach auch die Welt richtet (siehe auch 1 Petr 4,17).

Vielen Christen fällt die Vorstellung heute schwer, dass Gott Sein Volk streng richtet. Dabei enthielt Gottes Bund mit den Juden eine grundsätzliche Vereinbarung: Wenn sie Ihm gehorchten, würde Er sie segnen; wenn sie Ihn aber vergäßen, würden sie gerichtet werden (5 Mos 28). Das Alte Testament berichtet uns davon, wie die Juden Gott vergaßen und infolgedessen Gericht erfuhren. Der Grund dafür, dass ihre Feinde sie besiegen konnten, lag in ihrem Ungehorsam und in ihren verhärteten Herzen. Während des fünften und sechsten Jahrhunderts v. Chr. wurden die Juden aus ihrem Land vertrieben, Jerusalem wurde zerstört und diejenigen, die nicht getötet wurden, wurden als Sklaven nach Assyrien oder Babylonien gebracht.

Im Neuen Testament erkennen wir ein ähnliches Muster: Johannes der Täufer rief die Juden dazu auf, Buße zu tun; als sie sich aber weigerten, verkündete er, die Axt sei bereits an die Wurzel gelegt, was bedeutete, dass Gericht über sie

kommen würde (Lukas 3,7-9). Jesus beklagte die Tatsache, dass Gott viele Propheten zu den Juden gesandt hatte, sie diese aber verfolgt und sogar umgebracht hatten (Mt 23,29-35). Ein noch viel größeres Vergehen begingen die Juden darin, dass sie Jesus als den Messias, den Sohn Gottes, ablehnten.

Mehrmals kündigte Jesus die Zerstörung an, die bald über Jerusalem und den jüdischen Tempel kommen würde:

„... damit über euch komme alles gerechte Blut, das auf der Erde vergossen wurde, ... Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen; ...“ (Mt 23,35-38)

„Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe gekommen ist!“ (Lk 21,20)

„Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.“ (Lk 21,24)

JESUS HATTE ZERSTÖRUNG VERHÄNGT.

Wir haben uns im ersten Teil dieses Buches bereits mit dem jüdischen Holocaust von 70 n. Chr. befasst. Es ist nicht nötig, die Diskussion an dieser Stelle zu wiederholen, aber wir haben Bedenken, einige unserer Leser könnten vielleicht gleich zu diesem Teil des Buches über die Offenbarung springen, anstatt das Buch von Anfang zu lesen. Wenn dem Leser der jüdische Holocaust des ersten Jahrhunderts nicht bekannt ist, wird er nicht in der Lage sein, zu erfas-

sen, wie offensichtlich diese Katastrophe die Erfüllung des in Offenbarung 7 bis 11 beschriebenen Gerichts darstellte. Wenn Sie es noch nicht getan haben, nehmen Sie sich doch einen Moment Zeit und lesen sie die kurze Beschreibung des jüdischen Holocausts auf den (Seiten 52-56). Nach vier Monaten des Hungers und der Folter wurden mehr als eine Million Juden umgebracht – Tausenden von ihnen wurden gekreuzigt.

Natürlich wurde Jesus nicht von allen Juden abgelehnt; ein Großteil der frühen Kirche bestand schließlich aus Juden, die unseren Herrn angenommen hatten. Trotzdem lehnte die große Mehrheit ihn ab. Der Apostel Paulus schrieb, wie sehr er sich danach sehne, dass die Juden, Jesus als den Messias erkannten; aber lediglich ein Rest hatte ihn angenommen (Röm 11,5). Paulus schrieb, die große Mehrheit der Juden sei zu Feinden des Evangeliums geworden (Röm 11,28).

Jesus verkündete den Juden, Er sei der Stein gewesen, den die Bauleute verworfen hätten (Mt 21,42). Dann fuhr Er fort zu sagen, das Reich Gottes werde von ihnen genommen und einer Nation gegeben werden, dass die Frucht des Königreiches hervorbringen werde (Mt 21,43). Schließlich verkündete Er in diesem Zusammenhang, dass der Stein – Er selbst – jeden, der ihn ablehne, zerschmettern und zermalmen werde (Mt 21,44).

ARETHAS VON CAESAREA

Hier also wurden dem Evangelisten deutlich die Dinge gezeigt, die in ihrem Krieg gegen die Römer über die Juden kommen würden als Rache für das Leid, das Christus zugefügt wurde.

(Übersetzt aus: Synopsis ex comm. in Apocalypse, zu Offb 7,1;

http://www.preteristarchive.com/StudyArchive/a/arethas_caesarea.html)

OFFENBARUNG 7:

VERSIEGELUNG VON 144.000 SÖHNEN ISRAELS

Vor dem Einsetzen des Gerichts versiegelte Gott eine Anzahl von Israeliten, sodass nach dem Holocaust im Jahre 70 n. Chr. ein Rest am Leben bleiben würde.

*Schadet nicht der Erde noch dem Meer noch den Bäumen,
bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen ver-
siegelt haben. ... 144 000 Versiegelte, aus jedem Stamm
der Söhne Israels. (Offb 7,3-4)*

Diese Kennzeichnung wäre von jüdischen Lesern jener Zeit als Gottes Zeichen des Schutzes verstanden worden. So, wie Blut an die Türpfosten der Häuser der Hebräer gestrichen worden war, um sie während des ersten Passahs vor dem Todesengel zu bewahren (2 Mos 12), wurde auch eine bestimmte Anzahl der Israeliten von Gott gekennzeichnet, sodass ein Rest von dem kommenden Abschlachten verschont bliebe. Dieses Siegel ist nicht als ein materiell sichtbares Kennzeichen zu verstehen, sondern eher so, dass Gott wusste, wer zu Ihm gehörte.

Es mag genau 144.000 Kinder Israels gegeben haben, die von der Zerstörung bewahrt blieben, allerdings verwendeten die Hebräer Zahlen in biblischen Zeiten oft in einem symbolischen Sinn. Wenn die Bibel zum Beispiel sagt, dass Gott das Vieh auf 1000 Bergen besitze, heißt das nicht, dass Gott nur das Vieh auf 1000 Bergen besitzt. Es bedeutet, dass er alles Vieh überall besitzt. In ähnlicher Weise standen Zahlen wie 144.000 nach hebräischem Verständnis für eine ausgewählte Vielzahl.

In Offenbarung 7,5-8 wird uns weiter berichtet, dass von

jedem der Stämme 12.000 gekennzeichnet worden seien.

Wer waren die 12 Stämme Israels? Zur Zeit Christi, kamen die Juden in den römischen Provinzen Iudaea und Galilaea größtenteils aus den Stämmen Juda und Benjamin, daneben gab es einige Leviten. Die anderen Stämme waren um 720 v. Chr. aufgrund von Migration, Verfolgungen und der Exilierung nach Assyrien und in die umliegenden Regionen zerstreut worden. Die 12 Stämme waren im ersten Jahrhundert also schon gar nicht mehr unbedingt Nachkommen aller 12 Söhne Israels; der Stamm Dan wurde nicht mehr berücksichtigt und die Söhne Josefs (Ephraim und Manasse) als neue Stammesoberhäupter gehandelt, sodass es 12 Stämme Israels blieben.

Wenn die Bibel uns sagt, dass aus jedem Stamm 12.000 gekennzeichnet worden seien, mögen das wortwörtliche 12.000 gewesen sein; allerdings hätte der damalige hebräische Leser diese Zahl wohl in einem weniger engen Sinn verstanden und lediglich daraus geschlossen, dass Gott jeden Stamm gleich behandeln und eine reichliche, ausreichende Anzahl kennzeichnen werde.

Manche westliche Leser mögen uns diese Zahlen in einem nicht buchstäblichen Sinne verwenden hören und uns beschuldigen, die Schrift zu „vergeistlichen“. Wir würden darauf antworten, dass sie die Schrift „verwestlichen“. Es ist die westliche Denkweise, die darauf besteht, solche Zahlen in ihrem engsten Sinne zu verstehen. Wenn wir die Schrift innerhalb des Rahmens verstehen wollen, in dem die Autoren sie schrieben, müssen wir die poetische, symbolische und apokalyptische Sprache anerkennen, die sie verwendeten. Tatsächlich kennzeichnete Gott eine beträchtliche Anzahl aus jedem der 12 Stämme Israels. Sie wurden gekennzeichnet, damit sie in dem bevorstehenden Krieg nicht umkämen.

GEISTLICHE DYNAMIKEN MIT NATÜRLICHEN KONSEQUENZEN

In der weiteren Behandlung dieses Krieges, werden wir ihn als einen geistlichen Krieg sehen, der katastrophale Auswirkungen auf die natürliche Welt hat. Wir müssen ihn mit Johannes' Augen sehen. Er ist im Thronsaal Gottes. Er ist im Geist. Er beobachtet die geistlichen Dynamiken, die diese Welt auf natürliche Weise beeinflussen.

Um den Zusammenhang von geistlichen Dynamiken und ihren Auswirkungen im Natürlichen zu verstehen, denken Sie daran, wie der Prophet Elisa und sein Diener einmal von feindlichen Soldaten umzingelt waren. Elisa betete, dass die Augen seines Dieners für die geistliche Welt geöffnet werden mögen, „und er sah. Und siehe, der Berg war voll von feurigen Pferden und Kriegswagen um Elisa herum“ (2 Kön 6,17). Weil er wusste, dass Gott bei ihm war, hatte Elisa keine Angst. Er betete, dass Gott seine Feinde mit Blindheit schlagen möge und sofort wurden sie für eine zeitlang blind.

Diese Geschichte gibt Aufschluss darüber, wie der geistliche Bereich dem erscheint, der in ihn hineinsehen kann. Gott kommuniziert durch Visionen. Er gebraucht Bilder, mit denen wir etwas anfangen können, um zu kommunizieren, was in der geistlichen Welt vor sich geht.

Was die Vision von Elisa und seinem Diener angeht, ist es schwer zu sagen, ob die Pferde und Streitwagen in der geistlichen Welt tatsächlich existierten oder ob die Pferde und Streitwagen, die sie sahen, für die Macht Gottes standen, die zugegen war, um sie zu verteidigen. Für uns heute wären Pferde und Streitwagen keine sehr wirkungsvolle Demonstration von Gottes Macht, denn nur ein einziges modernes Kriegsgerät wie zum Beispiel ein Panzer könnte Tausende

von Pferden und Streitwagen vernichten. Wenn Gott uns also Seine Macht offenbaren wollte, würde Er uns vielleicht Armeen mit all der modernsten und tödlichsten Ausrüstung zeigen.

Dies zeigt, wie uns anhand der natürlichen Welt geistliche Realitäten vermittelt werden. Es ist wie mit Bildern, die man in Träumen sieht. Hinter diesen geistlichen Bildern stehen tatsächliche Botschaften, aber die Bilder selbst sind lediglich ein Kommunikationsmittel.

Es ist dieses Verständnis, mit dem wir die Visionen anschauen müssen, die im Buch der Offenbarung festgehalten sind. Zum Beispiel wird uns in Kapitel 1 der Offenbarung gesagt, dass die sieben Leuchter für sieben Gemeinden stehen und sieben Sterne die Engel der sieben Gemeinden darstellen. Jesus sagte zu der laodizeanischen Gemeinde, dass ER an der Tür stehe und anklopfe, aber wir brauchen daraus nicht zu schließen, dass da eine buchstäbliche Tür sei, die geöffnet werden müsse; stattdessen verstehen wir diese Ausdrucksweisen bildlich. Menschen müssen Jesus die Tür zu ihrem Herzen öffnen, damit Er hineinkommen kann. Dasselbe gilt, wenn wir die Worte unseres Herrn lesen, dass er die Schlüssel des Todes und des Hades habe (Offb 1,18); wir brauchen nicht anzunehmen, dass Tod und Hades wirklich Türen haben, zu deren Öffnung ein Schlüssel notwendig ist, sondern dass hier mit bildlicher Sprache ausgedrückt wird, dass Jesus sowohl über den Tod als auch über den Hades Autorität hat.

Die Dinge, die Johannes im Laufe des Buches der Offenbarung sah, sind ihm tatsächlich erschienen. Er „sah“ sie. Trotzdem müssen wir verstehen, dass er „im Geist“ war (Offb 1,10). Er bekam Bilder, die geistliche Dynamiken kommunizierten, die der menschliche Verstand nur in Form von Bildern aufnehmen kann.

Geistliche Dynamiken haben entsprechende Auswirkungen auf die natürliche Welt, aber diese Auswirkungen mögen sich auf andere Weise zeigen, als es in der geistlichen Welt aussah. Nehmen Sie zum Beispiel den Tod des Herodes, wie die Apostelgeschichte 12,23 ihn beschreibt:

Sogleich aber schlug ihn ein Engel des Herrn, dafür, dass er nicht Gott die Ehre gab. Und von Würmern zerfressen, verschied er.

In der geistlichen Welt wurde Herodes von einem Engel geschlagen. Im Natürlichen starb er und wurde von Würmern zerfressen.

Es ist diese Betrachtungsweise, mit der wir an die Gerichte herangehen müssen, die im Buch der Offenbarung ausgelöst werden.

OFFENBARUNG 8: POSAUNEN WERDEN GEBLASSEN UND DER KRIEG BEGINNT

Im Kapitel 8 der Offenbarung lesen wir, dass das Lamm das siebte und letzte Siegel des Buches aufbrach. Daraufhin „entstand ein Schweigen im Himmel, etwa eine halbe Stunde“ (Offb 8,1). Es war die Ruhe vor dem Sturm. Die Vorbereitungen waren getroffen; der Krieg sollte gleich beginnen. Das Buch, das die Beschlüsse Gottes beinhaltet, sollte nun geöffnet werden. Der Plan Gottes, diese Welt einzunehmen, sollte nun ausgeführt werden.

Das Blasen der Posaunen läutete den Krieg ein.

Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben. (Offb 8,2)

Um das nun folgende dramatische Ereignis zu erfassen, führen Sie sich einen Krieg der damaligen Zeit vor Augen. Ein König würde seine Soldaten ihre Position einnehmen lassen, um eine gewaltige Kampflinie zu bilden. Bevor irgendeine Division der Armee vorrücken würde, würde eine Posaune geblasen werden und üblicherweise würden die Bogenschützen ihre Pfeile abschießen. In Offenbarung 9 lesen wir, dass der erste Engel in die erste Posaune stieß

... und es kam Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde geworfen. Und der dritte Teil der Erde verbrannte.
(Offb 8,7)

Als ob Pfeile von Tausenden von Bogenschützen abgeschossen worden wären, wurde vom Himmel aus Zerstörung freigesetzt.

Der zweite Engel stieß in die zweite Posaune:

Und etwas wie ein großer feuerflammender Berg wurde ins Meer geworfen; und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut. Und es starb der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Leben hatten, und der dritte Teil der Schiffe wurde zerstört.
(Offb 8,8-9)

Der dritte Engel stieß in die dritte Posaune:

Und es fiel vom Himmel ein großer Stern, brennend wie eine Fackel, und er fiel auf den dritten Teil der Ströme und auf die Wasserquellen. ..., und viele der Menschen starben von den Wassern.
(Offb 8,10-11)

Und der vierte Engel stieß in die vierte Posaune:

*Und es wurde geschlagen der dritte Teil der Sonne und
der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne.
(Offb 8,12)*

Bevor wir weitergehen, um zu sehen, was mit dem Blasen der letzten drei Posaunen passierte, müssen wir uns genau anschauen, wem dieses Gericht und die Zerstörung galten. Wir meinen, das Gericht war zunächst auf Gottes Volk, also auf die Juden, gerichtet.

Was es für manche Leser schwer macht, dies zu akzeptieren, ist die Tatsache, dass in manchen Übersetzungen der Offenbarung in den Kapiteln 8 bis 11 eine unglückliche Übersetzung des griechischen Wortes ge vorliegt. Dieses Wort kann mit „Erde“, „Boden“ oder „Land“ übersetzt werden und jeder Bibelübersetzer hat je nach seinem eigenen Verständnis des Textes für sich entschieden, welches Wort er verwendet. Wenn wir das übrige Neue Testament anschauen, werden wir feststellen, dass ge in den meisten Übersetzungen üblicherweise mit „Land“ übersetzt wird. Konsequenterweise müssten Übersetzer ge also auch in der Offenbarung mit „Land“ übersetzen.

Offenbarung 7 bis 11 sprechen von einem Kampf im Land des jüdischen Volkes. Wenn Offenbarung 8,5 uns also mitteilt, dass ein Engel Feuer auf das ge geworfen habe, heißt das, dass Feuer auf das Land Israel geworfen wurde, nicht auf die ganze Welt.

Diese Verwendung war auch an anderen Stellen der Bibel üblich. Zum Beispiel finden sich im griechischen Alten Testament – der Version, die von der frühen Kirche verwendet wurde – Angaben darüber, dass die Heiden aus dem Land ver-

trieben worden seien und das dort gemeinte Land war das Land, das Gott den Juden versprochen hatte (z.B. 4 Mos 32,17; 33,52.55; Jos 7,9; 9,24; Ri 1,32; 2 Sam 5,6; 1 Chron 11,4; 22,18; Neh 9,24). Derselbe Begriff für Land wurde oft von den alttestamentlichen Propheten verwendet, wenn sie davon sprachen, dass die Juden im fünften und sechsten Jahrhundert v. Chr. aus ihrem Land vertrieben worden seien (z.B. Jer 1,14; 10,18; Hes 7,7; Hos 4,1; Joel 1,2.14).

So bezog sich also auch Johannes beim Gebrauch des Begriffes *ge* in Offenbarung 8 bis 11 anstatt auf die ganze Erde auf das Land, das einst den Juden versprochen worden war. Wenn Johannes in Offenbarung 8,7 beschreibt, dass ein Drittel des *ge* verbrannt sei, sagte er damit also, dass ein Drittel des Landes verbrannt worden sei und das war das Land Israel.

Dasselbe gilt, wenn Offenbarung 8,8-13 uns davon berichtet, dass der zweite bis vierte Engel in ihre Posaunen gestoßen und Zerstörung ausgelöst hatten; diese Zerstörung galt dem Land Israels. In der Tat kam eine solche Zerstörung im Jahr 70 n. Chr. und während der Monate davor und danach über das Land.

Um dies zu erkennen, müssen wir uns (abermals) verdeutlichen, dass Johannes im Himmel war und dort einem geistlichen Kampf zuschaute, der Auswirkungen auf der natürlichen Erde hatte. Wenn Johannes Sterne fallen und die Sonne und den Mond sich verdunkeln sah, sah er die Gerichte Gottes über die Autoritäten kommen, die bisher über Israel geherrscht hatten. Geistliche Autoritäten wurden gerichtet und die Auswirkung davon war, dass Autoritäten im Natürlichen ihre Machtpositionen verloren. In der Tat wurden, als sich diese geistlichen Dynamiken in der geistlichen Welt abspielten, Herrscher von ihren Positionen entfernt, während Hunderttausende von Juden litten und starben.